

### Das Osterfrühstück

Der Ostersonntag ist gekommen, die Fastenzeit ist vorüber. Der Frühstückstisch ist gedeckt und festlich dekoriert: Neben dem Tisch steht eine Bodenvase mit Birkenzweigen, an denen bunt bemalte Eier hängen. Narzissen glühen dottergelb auf dem Tisch. Vor jedem einzelnen Gedeck steht ein kleiner Porzellanosterhase als Eierbecher.

Vor dem Frühstück müssen aber alle noch ihre Osternester suchen. Die Eltern von Anna und Jan haben wie jedes Jahr Eier gefärbt, Süßigkeiten besorgt und natürlich ein paar kleine Geschenke. Wie der Osterbrauch es will, haben sie die Dinge versteckt, aber nicht draußen, weil es zu nass ist, sondern in der Wohnung. Unter großem Jubel finden die Kinder ein Versteck nach dem anderen. Nach nicht ganz einer halben Stunde haben sie alle entdeckt. „Nun müsst ihr auch noch suchen“, sagen die Kinder zu ihren Eltern. ▲

Sie dirigieren Vater und Mutter durch die Wohnung, indem sie immer sagen „heiß“ oder „kalt“, je nachdem wie nah das Versteck ist. Es dauert nicht lange, bis auch die Eltern endlich ihre Geschenke in den Händen halten. Dann geht es ans Frühstück.

Kaffee und Kakao dampfen in den Tassen, die Brötchen duften verführerisch. Marmelade, Käse und Wurstaufschnitt sind hübsch auf kleinen Tellern angerichtet, der Osterkuchen steht genau in der Mitte. Die Kinder haben ihre Osternester mit Geschenken und Ostereiern neben ihren Frühstückstellern aufgetürmt. ▲

Nun folgt einer der spannendsten Augenblicke des österlichen Frühstücks: ein Wettkampf um die Osterei. Rundum dürfen alle „Eiertischen“ . „Los“, sagt Anna zu Jan, „nimm ein Osterei in die Hand. Wir schlagen zunächst die Eier mit den stumpfen Seiten gegeneinander und danach die spitzen. Wessen Ei zweimal zerbricht, der hat verloren und muss sein Ei dem anderen überlassen.“

„Einverstanden“, sagt Jan. Er nimmt ein Ei, umschließt es so mit der Hand, dass gerade noch die stumpfe Seite, der Kopf, heraussehaut. Anna macht es ebenso. „Du darfst zuerst titschen, aber nicht so fest“, sagt Anna. „Klick“ macht es und die Schale von Jans Osterei ist zerbrochen. Sie drehen die Eier um und nun schlägt Anna mit der spitzen Seite gegen Jans Ei. „Klick“ macht es, die Schale ist zerbrochen.

Anna nimmt Jans kaputtes Ei an sich. Jan sagt: „Nochmal! Jetzt darfst du zuerst titschen.“ Aber auch diesmal verliert er. ▲

In der nächsten Runde gewinnt sie ebenfalls. Sie jubelt, während Jan kurz vor einem Weinkrampf steht, denn es dauert nicht mehr lange, bis er alle Eier an Anna abgeben muss. Die Eltern schauen sich an, der Vater runzelt die Stirn und denkt: „Irgendwas stimmt nicht.“

Er beobachtet, wie Anna und Jan die Eier gegeneinander titschen. Ihm fällt nichts auf. Dann bittet er Anna, ihm das „Wunderei“ zu geben.

Kaum hält er es in der Hand, wird ihm klar, warum Anna unschlagbar ist, denn sie tritt, ohne es zu wissen, mit einem Dekorationsei aus Gips in den Wettkampf. ▲

# Ein BUCH

„Kinder“, sagt der Vater lächelnd,  
„dem Osterhasen, der die Eier bringt, ist  
ein Missgeschick unterlaufen.  
Er hat ein buntes Gipsei genommen und  
in Annas Nest gelegt. Keiner hat das  
täuschend echt wirkende Ei als  
Dekorationsei erkannt. Man kann es  
auch kaum von einem normalen Ei  
unterscheiden. Es tut mir leid für Anna.  
Eigentlich müssten wir den Wettstreit  
wiederholen, aber das geht natürlich  
nicht. Ich schlage vor, dass Anna die  
gewonnenen Eier zurückgibt.“ Sie ist  
einen Augenblick traurig, willigt dann  
aber ein. Damit ist der österliche Friede  
gewahrt.

**Wilhelm Kropp.**